

— Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermittlungsschreiber des Königs von Spanien und Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms bestimmen.

Siebenbürgen, 18. April. Die drei ungarischen Verhinderungen gegen die ungarische Regierung und den König zum Beenden des Friedensvertrages bestimmt ist durch den Kriegsminister ein Komitee aus dem Kaiserreich und dem Königreich Sachsen, sowie aus den beiden Städten Meiningen, ist die Fortsetzung zu der Erklärung ermächtigt, daß der Kaiser seinen Glückwunsch wie alljährlich auch zum 80. Geburtstag ausgesprochen hat, und zwar sogar durch ein Handschreiben, das der deutsche Konzil in Ulm dem Herzog zu übergeben beauftragt war.

Mes., 18. April. Der Kaiser hat gestern abend folgendes Telegramm an die Witwe des kommandierenden Generals Oppermann gesandt: Wie lieber Beschluß habe ich die Räumung von dem möglichen Abladen Ihres Herrn General-Drostes. Ich verlasse in ihm einen meinen tüchtigsten und besten Generale, im Krieg wie im Frieden erprobte, ein Modell von Wiedertreue und Tapferkeit für sein Heerkorps, dass er mir großen Erfolg versprochen hat. Wie sein Antheil in den Reichskämpfen stets lebendig blieben wird, so werde auch ich seiner stets in Dankbarkeit gedenken. Die in Ihrem Hause verweilten schönen Stunden werden mir unvergessen sein. Gute möge Sie in Ihrem großen Schmerz trösten. gez. Wilhelm I. R.

Berlin, 18. April. Wie die "R. A. B." hört, ist das Reichstagsgesetz des Wirk. Geheimen Rates und vorliegenden Rates im Auswärtigen Amt, Exzellenz von Holstein, vom Kaiser genehmigt worden.

Berlin, 18. April. Der Erbprinz von Hohenlohe-Sangenburg ist hier eingetroffen, um die Geschäfte des Kolonialamtes zu übernehmen.

Berlin, 18. April. Wegen Auftretens der Genitarrasse im Dötziger Barackenlager sind nach der täglichen Rundfahrt die dortigen Übungen des Garderkorps bis auf weiteres eingestellt worden. Ende voriger Woche sind mehrere Extralungen an Genitarrasse bei dem 1. Bataillon des Elisabeth-Regiments vorgekommen.

Kiel, 18. April. Die gestern abend von der hiesigen Polizei wegen Verdachts der Spionage festgenommenen zwei Personen, ein Japaner namens Yamamura und dessen Begleiter, ein Deutscher namens Hansen, wurden heute, nachdem sich der Verdacht als unbegründet erwiesen hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Weihenstephan, 18. April. Der mitteldeutsche Bergarbeiterstreit. Die Sicherheitskommission der auswärtigen Bergleute hatte sich an die Bergbehörden gewandt mit der Bitte um Vermittelung. Da die Werkbesitzer jedoch jede

Vermittelung ablehnen, ihrerseits aber bereit sind, mit ihren Belegschaften selbst zu unterhandeln, so leisteten die Behörden dem Vermittelungsgefechte keine Folge. In einer Verordnung mit den interessierten Werken sollte Gewerberat, Bergamt, Meuselwitz fest, daß die Werke bereit seien, die Arbeiter wieder anzunehmen, soweit ihre Plätze noch nicht besetzt sind. In Versammlungen der Ausständigen am Montag und Dienstag wurde die Fortsetzung des Streits beschlossen. Die Zahl der Ausständigen beträgt 4300 bei 15600 Mann Gesamtbelegschaft.

Oesterreich.

Wien, 18. April. Unternehmungen aus Spanien folge wurde der deutsche Maler Professor Edgar Meyer auf dem Bahnhof in Bergine wegen seiner Fürsorge für die deutschen Sprachinseln von Italienern insuliert. Es kam dann zu Zusammenstößen von Italienern und Deutschen, wobei der Anführer der Italiener verwundet wurde.

Budapest, 18. April. Ministerpräsident Wekerle hielt bei Gelegenheit des Empfangs einer Deputation der Stadt Temesvar, die ihm ein Mandat anbot, eine Rede, worin er ausführte, die politischen Gegenseite der Führer der Koalition seien in der Schwäche gelassen, um während der Übergangszeit auf der gegebenen gesetzlichen Grundlage gemeinsam zu wirken. Wekerle wiederholte, daß die Regierung keine Verpflichtung bezüglich Belagerung des erhöhten Rekrutenkontingents übernommen habe. Bezuglich des Vertrittes zu Oesterreich und den auswärtigen Staaten sei Ungarn durch die abgeschlossenen Verträge in eine Zwangslage geraten. Ungarn muß dieselben annehmen, wenn es nicht seine wirtschaftlichen Interessen schweren Gefahren ausgesetzt werden. Die Regierung werde bestrebt sein, zwischen Oesterreich und Ungarn anstatt des Zollbündnisses einen Zollvertrag zu schließen. Sollte Oesterreich dem nicht zustimmen, so würde die Regierung auf Grund des Gesetzes von 1899 das Verhältnis zu Oesterreich auf Grundlage der Reziprozität regeln. Wekerle bezeichnete als geeignete Hilfsmittel für die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung die Regelung der Geld- und Kreditverhältnisse und vindigt eine moderne Steuerreform an. Die Reform des Wahlrechts begreife unter Wahrung der Unverletzlichkeit der ungarischen Staatsrechte allen Faktoren des Wahlrechts, insbesondere der Arbeitersklasse, freie Ausübung des Wahlrechts zu ermöglichen. Das Wahlrecht werde ein allgemeines sein und jedem Bürger zugänglich sein und in möglichst kleinen lokalen Kreisen ausgestellt werden.

Frankreich.

Lens, 18. April. Die Direktoren der Kohlenbergwerksgesellschaften hielten heute nachmittag mit dem Rentzallomme eine gemeinsame Sitzung ab. Die letzte Nacht ist in ganzem Kohlengelände ruhig verlaufen; nur in Carvin zeigte sich eine geringe Bewegung. In Marles und Berfay nahmen die Bergarbeiter heute früh die Arbeit in vollem Umfang wieder auf.

Lens, 18. April. Heute gegen 1 Uhr mittags sind neue Unruhen in Lens vorgekommen. Eine zahlreiche Schar von Ausständigen, die aus Lévin gekommen waren, griff das Haus des Direktors Neymaur an, der sich gegenwärtig wegen der Versammlung der Bergarbeiter in Paris befindet. Madame Neymaur, die allein zu Hause war, konnte durch eine Hintertür ihres Hauses entkommen und entging so den Angreifern.

Lens, 18. April. Das Haus des Direktors der Grube von Lens, Neymaur, wurde durch das rechtzeitige Eintreffen von Militär vor Plünderungen bewahrt. Da-

gegen war es den Plünderungen leider gelungen, in den vom Vorort des Hauses bewohnten Räumen einzudringen, wo sie alles, was zu finden, zerstörten. Von anrückenden Truppen rückten die Plünderer auf nach hartnäckigem Widerstande.

Italien.

Deutschland und Italien. Die Frage, ob in der italienischen Presse gegen Deutschland geltend gemacht ist, beginnt gegen neunzehn Uhr, nachdem die Beleidigung des deutschen Botschafters zu der Besatzungskatastrophe bekannt geworden und verbreitigt ist. Daß aber Italiens Stellungnahme auf der Marottakonferenz wirklich Ansatz zur Abstimmung habe geben können, wird von einem Teil der italienischen Blätter auch heute nicht nur geleugnet, sondern es werden gegen die Haltung Deutschlands, sowohl bei den Nachlässen der Konferenz wie eben bei jenem elementarischen Unfall weitestgehend unbegründete Vorwürfe erhoben, um die Schulde an der Entfernung auf Deutschland abzumildern.

Corriere della Sera kommentiert die Beleidigung des deutschen Botschafters wie folgt: "Mit großem Gefallen nehmen wir von dieser Note Kenntnis. Sie kam spät, aber besser spät als nie. Nachdem alle Regierungen sich bereit hatten, Italien ihr Beileid auszudrücken, nachdem der Kaiser von Österreich den Ausdruck seines Mitgefühls mit einer großherzigen Spende begleitet hat, für die wir uns besonders dankbar zeigen müssen, gewann das Stillschweigen Deutschlands, in Relief durch Organe der deutschen Presse, die geistige, den Charakter unverhältnismäßiger Schwere. Jetzt ist dies wieder gutgemacht, obwohl das persönliche Beileid des Kaisers fehlt, das sonst gehabt worden wäre, und das jetzt nach dem Telegramm an Goluchowski besondere Bedeutung gehabt hätte. Wir wollen aber zufrieden sein, daß jetzt wenigstens die Formen gewahrt sind, und verzerrten darauf, daß sich offenkundig die Misverständnisse lösen werden, anstatt anzunehmen. Dazu gehört, daß unser Alliiert besser die Blätter begreift, die uns unsere Spezialabmachungen auferlegen, und daß die italienische Presse, eine Sprache annimmt, die von gutem Geschmack und Patriotismus diktiert wird."

Nach einem weiteren Telegramm aus Rom ist man in dortigen maßgebenden Kreisen erstaunt wegen der Polemik einiger deutscher Blätter über die angeblich sich vorbereitende Schwächung oder gar Völung des Dreibundes. Es wird kategorisch versichert, daß der Dreibund fest daran steht und daß daran nichts geändert wurde. Auch sei man auf der Consulta überzeugt, daß der deutsche Reichstag die Angriffe eines Teils der deutschen Presse gegen Italien und dessen Vertreter in Algier, Visconti Venosta, bedauerte und mißbilligte.

England.

London, 18. April. Blättermeldungen aus Malta aufsche rammte während der Mänder der letzten Nacht der Torpedobootszerstörer "Ardent" das Torpedoboot "84" und drachte es zum Sinken. Ein Kanonier wurde verletzt und starb bald darauf.

Spanien.

Madrid, 18. April. Lissabone. Nachrichten zufolge soll in Lissabon eine außerst strenge Telegrafenfusur ausgeübt werden. Auch soll die Polizei den Blättern verboten haben, Einzelheiten über die Meutereien an Bord des Kreuzers "Dom Carlos" und des Panzers "Vasco da Gama" zu bringen. Die Ursache der Meutereien soll zuverlässigen Nachrichten zufolge in übergroßer Strenge der Vorgezeigten bei geringen Dienstvergehen zu suchen sein. Die fünf Schiffe des Geschwaders sind im Tajoauflauf unter den Kanonen der Festungswerke verankert. 1400 Matrosen sind in Landhäusern konfisziert.

England.

Petersburg, 18. April. Die Veröffentlichung der neuen Reichsgrundgesetze wird täglich erwartet; sie soll jedenfalls noch vor Zusammentritt der Reichsduma erfolgen. Das Hofministerium mit seinen Ausgaben wird nicht der Kontrolle der Duma unterstellt, sie soll kein Recht haben, sich in diese Ausgaben einzumischen. Ebenso will der Zar sich das alleinige Recht vorbehalten, Pensionen, Gratifikationen, Unterstützungselder usw. nach wie vor nach persönlichem Gutdünken anzusehen. Diese Bestimmungen des Reichsgrundgesetzes dürften den liberalen Parteien der Reichsduma Stoff zu heftigen Angriffen geben.

Petersburg, 18. April. Der Ministerrat hat sich dafür ausgesprochen, daß sofort nach dem Zusammentritt der Reichsduma die Bauernfrage auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Es wird der Duma wegen des großen Umfangs der Frage und der Kürze der Zeit kein im einzelnen ausgearbeiteter Gesetzentwurf, sondern ein allgemeines Programm unterbreitet werden, gleichzeitig aber auch die von verschiedenen Ministerien bereits fertig gestellten, die Agrarfrage betreffenden Entwürfe.

Türkei.

Konstantinopel, 18. April. Die Polizei entdeckte im Brunnen eines dem verbannten Kurken-Divisionsgenerals Ali Schamyl-Pasha gehörigen Konaks mehrere Leichen. Außer Nedewan-Pasha sollte von den Verschwörern auch der Großwirz, sowie der in der Umgebung des Sultans befindliche einflussreiche Scheik Obu Hudda ermordet werden.

Konstantinopel, 18. April. Nach den Informationen der hiesigen Englischen Poststube wird der Grenzstreit von Ataba von den Zeitungen sehr übertrieben. Die Angelegenheit werde derzeit in Kairo verhandelt und ihre Regelung sei zu erwarten.

Afrika.

Durban, 18. April. Infolge des Fehlens jeglicher

Nachrichten aus Zululand herrscht allgemein eine sehr pessimistische Stimmung.

Die Mobilisierung der gesamten Miliz wird als unvermeidlich angesehen.

Aus Sachsen.

Dresden, 19. April. Se. Majestät der König wird sich heute nachmittag 4 Uhr 14 Min. zur Auerhahnpurz nach Bittau begeben und von dort nächsten Abend nach Dresden zurückkehren. — Am 23. d. W. wird gedenkt Se. Majestät sich zu gleichem Zwecke nach Bad-Elsner und von dort am 25. April vormittags zu mehrtagigem Jagdaufenthalt nach Tarvis zu begeben. Die Rückkehr Se. Majestät von Tarvis wird am 1. Mai früh erfolgen; es

ist für diesen Tag die Verlegung des königlichen Hofzuges vom Residenzschloß nach der Königlichen Villa zu Dresden in Aussicht genommen worden.

Das Schöffengericht in Leipzig verurteilte den verantwortlichen Redakteur der "Leipziger Volkszeitung" Martin wegen eines beleidigenden Artikels gegen Dr. Simon, den Berliner Vertreter des Reichsinnenministers, zu 1 Monat Gefängnis.

Bei politischen Diskussionen der "Leipziger Volkszeitung" ist wegen eines Verharmlosens vom 22. Januar dieses Jahres der Sieger als Uffe Anklage wegen Beleidigung der säkularischen und der preußischen Ministerien erhoben worden.

Aus Wurzen 17. April wird gemeldet: Ein großes Unglück ereignete sich gestern vormittag auf der Mulde bei Schmölln. 6 junge Leute aus Wurzen hatten eine Kahnfahrt unternommen. Als sich einer derselben erhob, um ein Rad in Ordnung zu bringen, kenterte der Kahn und die Insassen fielen in das an dieser Stelle ziemlich tiefe Wasser. Drei der Leute konnten sich retten, doch die beiden andern, die circa 20 Jahre alten Malergesellen Anton Müller aus Berg bei Hof und August Althänsel aus Braunsberg, ertranken, da sie des Schwimmens nicht fähig waren. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden. — Auf dem Sterbebett trauen ließ sich der in der Grube des "Kaisers August - Schachtes" in Neu-Delitzsch 1. G. durch hereinbrechende Gesteinsmassen tödlich verlegte Bergarbeiter Hilinski von Niederwitzkowitz. Die bei dem Unfall erlittenen Verletzungen führten alsbald seinen Tod herbei.

Vertliche Angelegenheiten.

Herr Geheimer Regierungsrat Amtsbaumeister Dr. Schorr von Carolfeld in Zwiesel ist vom 22. April bis 18. Mai dieses Jahres beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung ist Herr Regierungsrat Dr. Hertzsch in Zwiesel beauftragt worden.

In Dresden ist am 2. Osterfeiertag in Folge einer Bungenzündung im Alter von 57 Jahren Herr Oberst D. Frithjof Beringa Jungnickel gestorben. Der dahingeschiedene Offizier, welcher die Feldzüge in Böhmen und Frankreich mitgemacht hat, stand fr. Zeit noch als Hauptmann beim hiesigen Bataillon und war Mitte der 90er Jahre Kommandeur des Vandw.-Bataillons Schneeberg, er erfreute sich hier der ungeteilten Beliebtheit und Hochachtung bei Allen, die dienstlich oder gesellschaftlich mit ihm in Berührung kamen.

Geschworenen-Auslösung. Bei der gestern mittag am Landgericht Zwiesel vorgenommenen Auslösung der 80 Hauptgeschworenen für die bevorstehende zweite Quartalszählung des 8. Schwurgerichts wurden aus der Urne die Namen folgender Herren der hiesigen Umgegend gezogen: Kaufmann Oswald Seidel in Ebenstock, Gutsbesitzer Emil Ehler in Grünau, Fabrikbesitzer Ernst Robert Schurig in Schönheide, Fabrikbesitzer Dr. Carl Viechrauer in Langenbach, Königl. Oberförster Edmund Gitter in Antonsdorf, Kaufmann Otto Paul Hefel in Ebenstock, Fabrikbesitzer Ernst Hoffmann in Niederschlema, Gemeindevorstand und Friedensrichter Carl Heinrich Niedel in Bärenwalde, Rittergutsbesitzer Carl Staub in Wiesenburg, Kaufmann Fritz Mühlbach in Schneeberg, Fabrikbesitzer Heinrich Toelle in Niederschlema und Fabrikbesitzer Brechneider in Wolfsgrün. Die Schwurgerichts-Sitzungen werden etwa Mitte Mai beginnen.

Johann-Bertha-Stiftung. Unter diesem Namen ist von einer im vorigen Jahre in Dresden verstorbenen Rentnerin eine Stiftung mit einem Stammkapital von 200 000 M. zugunsten Erblindeter und Augenkranker errichtet worden. Die Stiftung hat den Zweck, arme, würtzige, im Königreich Sachsen heimatangehörige Augenkranke und Erblindete aus den Errüttungen des Stiftungskapitals zu unterstützen. Ramentlich sollen solche arme Augenleidende bedacht werden, welche infolge einer Operation oder infolge der Erkrankung der Augen das Augenlicht ganz verloren haben. Ferner sollen solche arme Augenleidende der Unterstützung teilhaftig werden, welchen eine Augenkur verordnet ist und welchen nach einer Operation oder aus sonst einem Gründe Seiten des Augenarztes eine kürzere oder längere Schonung der Augen empfohlen wird. Von den Errüttungen der Stiftung werden ein Drittel zu einmaligen und zwei Drittel zu laufenden Unterstützungen verwendet. Die Verteilung der Stiftungserüttungen an Blinde und Augenkranke erfolgt erstmalig zu Weihnachten 1906. Einige Unterstützungsgefaße müssen spätestens bis 1. September bei der Königlichen Amtshauptmannschaft eingereicht werden.

Neustadt, 19. April. In die Verkaufsstelle der Königl. Sächs. Landeslotterie von C. F. Voigtmann ist heute auf Nr. 84 554 ein Gewinn von 10 000 Mark gefallen.

Wildenfels, 18. April. Heute früh wurde von einem von hier nach Friedrichthal auf Arbeit Gehenden eine Männerperson in dem nach Schönau liegenden Bach liegend bemerkt. Es war der Glasermeister Helbig von hier. Derselbe muß auf dem Nachhauseweg in der Finsternis vom Wege abgekommen und auf dem sogenannten Tempel über die zwischen der Höhligkeiten Schankwirtschaft und der Schmiede liegenden Bachbrücke gestürzt sein, wobei er seinen Tod gefunden hat. Helbig war verheiratet und 64 Jahre alt.

Eibenstock, 17. April. Das 50jährige Bürgerjubiläum feierte gestern in körperlicher und geistiger Freude Herr Schuhmachermeister und Hausbesitzer Karl Gottlob Clemmings hier, Querstraße. Der Jubilar wurde in seiner Wohnung von Herrn Bürgermeister Hess und Herrn Stadtvorsteher vorstehender Dirsch namens der Stadt Eibenstock wärmstens begrüßt.

Aus Johanngeorgenstadt schreibt das dortige Nachrichtenblatt: Am Dienstag nachmittag waren auf dem Auerberg u. a. die Herren Finanzrat Remlein aus Zwiesel, der Vertreter des Forstbezirks Eibenstock, Oberforstmeister Lommassch, Forststandsmitglieder des Forstbezirks Schneeberg, sowie der Bergabgabvereine Eibenstock und Johanngeorgenstadt anwesend, um über die Wahlfrage des zu erbauenden Unterhundshauses Verhandlungen zu pflegen. Man ward sich über einen Platz einig, von welchem aus sich vor den Augen des